



Gegen Corona-Massnahmen und gegen Verschwendung: Während am Samstag eine Gruppe Gastronomen auf dem Churer Regierungsplatz gegen die Corona-Verordnung der Regierung protestiert (links), sammeln Mitarbeiter des Vereins «Tischlein deck dich» verderbliche Lebensmittel von Restaurants ein.



Bilder Theo Gstöhl

CVP reicht dringliche Anfrage ein

Die CVP-Fraktion reicht in der heute beginnenden Session des Grossen Rates in Davos eine dringliche Anfrage zum Wintertourismus und den neu eingeführten Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie ein. Gemäss einer Medienmitteilung will die CVP unter anderem wissen, wie sich die Regierung dafür einsetzt, dass die Skigebiete offen bleiben können, wie finanzielle Entschädigungen aufgrund der jetzt bekannten Einschränkungen sowie bei einer Schliessung der Skigebiete aussehen könnten und wie die fehlenden Gäste aus dem Ausland im Inland kompensiert werden können. Wird die dringliche Anfrage vom Grossen Rat für erheblich erklärt, kann sie am Mittwochvormittag behandelt werden, so die CVP weiter. «Es ist wichtig, dass sich das Parlament zu Fragen der anstehenden Wintersaison äussern kann», wird CVP-Präsident Kevin Brunold zitiert. (red)

Gastronomen decken Tisch von jenen, die wenig haben

Lebensmittel von Gastrobetrieben holt im Mini-Lockdown der Verein «Tischlein deck dich» ab. Noch machen aber nur wenige mit. Derweil haben Wirte in Chur gegen die Corona-Massnahmen demonstriert.

von Ursina Straub

Am Freitagabend um 23 Uhr mussten alle Gastrobetriebe im Kanton schliessen. Am Samstagmorgen um Punkt 8 Uhr, nur neun Stunden später, war die Hotline von «Tischlein deck dich» für die Gastronomie offen. Eine Viertelstunde später meldete sich der erste Betrieb: ein Bistro in Chur.

Mit der Hotline haben der Branchenverband Gastrograubünden und der Verein «Tischlein deck dich» eine einmalige Aktion gestartet. Damit Lebensmittel, die während des Mini-Lockdown verderben, nicht wegwerfen werden, können sich Wirtinnen und Wirte bei «Tischlein deck dich» melden – und schon fahren die Kühlwagen des Vereins vor.

«Tischlein deck dich» sammelt einwandfreie Lebensmittel ein und ver-

teilt sie für den symbolischen Betrag von einem Franken an Menschen, die am Existenzminimum leben. Neun solche Abgabestellen betreibt die Organisation im Kanton. Seit 16 Jahren gibt es den Verein in Graubünden, seit zehn Jahren arbeitet er mit dem kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit zusammen.

Essen für 1000 Personen

Im vergangenen Jahr kamen im Logistiklager Graubünden, zu dem auch St. Gallen und das Fürstentum Liechtenstein gehören, 322 601 Kilogramm Esswaren zusammen. Spender sind Supermarktketten wie Coop, Migros, Manor, Aldi und Lidl. Sie geben ihre Ware ab, weil das Datum bald abläuft oder zu viel produziert wurde.

Verteilt wurden die «Tischlein deck dich»-Lebensmittel im vergangenen Jahr an rund 1000 bedürftige Personen wöchentlich. «Früchte und Gemü-

se sind spätestens am nächsten Tag bei den Empfängern», erklärt Willy Roth, der für den Kanton das Projekt betreut. «Das Trockensortiment wird etappenweise verteilt.»

Doch zurück zur Hotline für Gastronomen. Lediglich drei Anrufe seien am Samstag eingegangen, bedauert Roth. Er betont indes, dass der heisse Draht noch während des ganzen Lockdown offen sei.

Kundgebung gegen Massnahmen

Ein Zeichen gegen die Schliessung der Restaurants setzte am Samstagmittag eine Gruppe Gastrobetreiber auf dem Regierungsplatz in Chur. Initiiert wurde die bewilligte Kundgebung mit dem Motto «Üs lupft's dr Deckel!» von Renato Feurer, Inhaber und Geschäftsführer eines KMU-Gastrobetriebes. Mit Pfannendeckeln machten über eine Dutzend Wirtinnen und Wirte Krach gegen die Verordnung, welche

die Regierung am vergangenen Freitag erlassen hatte.

«Die neuen kantonalen Massnahmen gehen uns zu weit», betonte der parteilose Feurer an der Demonstration. Die 104 Corona-Todesfälle und die 734 aktiven Fälle im Kanton machten nur 0,4 Prozent der Bevölkerung aus und stünden in keinem Verhältnis zur Gesamtbevölkerung des Kantons, unterstrich er. Dies hielt er auch in einem Schreiben an die Regierung fest. Darin fordern er und Gleichgesinnte ein Umdenken: «Schützen Sie die Risikogruppen und lassen Sie die Restbevölkerung leben, arbeiten und selber über die Hygienemassnahmen entscheiden», regen sie an.

Die Hotline für Gastronomen ist bis am 17. Dezember offen: 081 257 21 27 / 081 257 21 28 / 081 257 21 30 oder per E-Mail an: boban.durkalic@kiga.gr.ch

Coronavirus: Stadt Chur erhöht Hilfe

Die Stadt Chur hat das im März ausgearbeitete Massnahmenpaket zur Abfederung der finanziellen Auswirkungen der Coronakrise überarbeitet und auf die zweite Welle angepasst. Damit soll die Liquidität der lokalen Wirtschaft, von Akteuren in den Bereichen Kultur, Sport, Bildung, Betreuung und von gemeinnützigen Organisationen aber auch von natürlichen Personen und Familien sichergestellt werden, wie es in einer Mitteilung heisst. Der Fonds Coronavirus wurde durch den Gemeinderat mit einer Million Franken geöffnet. Infolge der zweiten Welle können neu mehrere Gesuche gestellt werden, der Maximalbetrag pro Gesuchsteller wurde von 30 000 auf 60 000 Franken erhöht. Der Gemeinderat befasst sich an seiner Sitzung vom 17. Dezember mit einer Teilrevision der Verordnung, damit diese aufgrund der länger andauernden Pandemie anwendbar bleibt, längstens bis Ende 2022. (red)

Der grosse Schnee hält Graubünden auf Trab

Streckensperrungen bei der RhB und mehrere Verkehrsunfälle: Die heftigen Schneefälle am Wochenende hatten Folgen.

In Graubünden fielen am Wochenende grosse Mengen Schnee. Was für die einen eine Freude war, sorgte andernorts für Probleme. Die Rhätische Bahn (RhB) meldete mehrere Streckenunterbrüche. Die Strecke zwischen S-chanf und Scuol-Tarasp war demnach wegen Schneerutschgefahr unterbrochen. Die Züge Pontresina – Scuol-Tarasp verkehrten nur bis S-chanf und die Züge Landquart – Scuol-Tarasp nur bis Lavin. Die Züge zwischen Landquart und St. Moritz fielen aus. Ebenfalls unterbrochen war die RhB-Strecke Chur – Arosa.

Wegen der Lawinengefahr schlossen die RhB bereits am Samstagabend die Berninalinie zwischen Pontresina und Poschiavo. Da auch die Strasse gesperrt wurde, konnten keine Bahnersatzbusse eingesetzt werden.

Grosse Lawinengefahr

Der viele Neuschnee hatte in den Tessiner Bergen und in Südbünden eine grosse Lawinengefahr zur Folge. Gemäss SRF Meteo besteht Lawinenge-

fahr der Stufe 4 auf der fünfteiligen Gefahrenskala im ganzen Nordtessin inklusive Centovalli, die Bündner Südtäler und das Oberengadin.

Vom südlichen Wallis über das östliche Berner Oberland bis hin zum Alpstein und in den übrigen Gebieten

Graubündens gilt die Gefahrenstufe 3, also erheblich.

Viel Blechschaden

Auch auf den Strassen führte der Schneefall zu Problemen. Wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mit-

teilte, rückte sie am Wochenende an über 25 Verkehrsunfällen im Zusammenhang mit den winterlichen Strassenverhältnissen aus. Zum grössten Teil handelt es sich um Blechschäden.

Weniger Glück hatten die Insassen eines Autos, das am Samstagabend in

Laax von der schneebedeckten Hauptstrasse abkam und sich in der abfallenden Böschung mehrmals seitlich überschlug. Die drei Insassen, darunter ein Kleinkind, wurden zur medizinischen Kontrolle ins Spital nach Ilanz transportiert. (sda/red)



Freud und Leid: Während sich eine Familie über das frische Weiss in Churwalden freut, bedeutet es für andere viel Arbeit.



Bilder Theo Gstöhl